№ 170. Dienstag, den 24. Juli 1894.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juli.

— Der Kaiser verblieb am Donnerstag wegen der eingetretenen ungünstigen Witterung in Merok. Auch Freitag Vormittag wurde die Weiterreise des strömenden Regens wegen vorläufig verschoben.

— Die Kaiserin hat auf der Fahrt von Christiania nach Kiel recht stürmisches Wetter gehabt. Sonnabend Morgen ist die Kaiserin in Wilhelmshöhe eingetroffen. Der Bahnhof sowie die Häuser und die Allee waren festlich geschmückt. Eine zahlreiche Menschenmenge bereitete ihr einen begeisterten Empfang.

— Der „N. A. Z." zufolge hat Kaiser Wilhelm, als ihm während seiner Nordlandsfahrt die Nachricht von dem Siege der Italiener bei Kassala übermittelt wurde, telegraphisch König Humbert zu dem Erfolge der italienischen Waffen beglückwünscht.

— Das Zentralamt für den internationalen Eisenbahntransport in Bern hat die Frage: ob ein von einem internationalen Frachtbriefe begleiteler Transport auch dann dem internationalen Uebereinkommen unterfalle, wenn Umkartirung an der Grenze und von da Anwendung des internen Tarifes bis zur Adreßstation des Bestimmungslandes stattgefunden habe, dahin beantwortet, daß die Anwendung des internationalen Uebereinkommens nicht von der Frachtberechnung nach einem direkten Tarife, sondern von der Beigabe des internationalen Frachtbriefes zu der Sendung abhänge.

— Dem „Hamb. Korr." zufolge dehnte Spanien seine Kampfzölle gegen Deutschland auch auf seine Kolonien aus.

— Nach einer statistischen Uebersicht über die Dauer der Prozesse haben seit der Erhebung der Klage bis zur Verkündung des Urtheils 4562 Prozesse ein bis zwei Jahre und 508 Prozesse zwei Jahre und darüber in der untersten Instanz gedauert.

— Um einheitliche Neuregelung der Orthographie hatte der geschäftsführende Ausschuß des Landesvereins preußischer Volksschullehrer vor kurzem eine Petition an den Kultusminister gerichtet. Darauf ist nach der „Volkszeitung" jetzt die Antwort eingegangen. Der Minister erklärt, daß die Herbeiführung der Uebereinstimmung zwischen der Orthographie der Schule und derjenigen des amtlichen Verkehrs bereits Gegenstand seines Bemühens sei, daß diese Uebereinstimmung aber auf unabsehbare Zeit hinausgeschoben sein würde, wenn er zugleich eine Umgestaltung der Schulortho graphie des deutschen Reiches nach den Ideeen des Landesvereins preußischer Volksschullehrer herbeiführen wollte.

— Kultusminister Dr. Bosse hat unterm 8. Februar v. J. in einer Verfügung den Wunsch ausgesprochen, daß die Lehrer in die Schulvorstände aufgenommen werden. In einer großen Zahl von Gemeinden hat die materielle Anregung fruchtbaren Boden gefunden und den Lehrern Sitz und Stimme in den Schulvorständen und Schuldeputationen verschafft. Um so größeres Aufsehen erregt eine soeben ergangene Verfügung der Regierung zu Danzig, welche die Schulordnung vom 11. Dezember 1845, die für Ost- und Westpreußen giltiges Gesetz ist, so interpretirt, daß die Lehrer aus den Schulvorständen ausgeschlossen sind. Der Wortlaut der Schulordnung enthält allerdings keine Bestimmung über die Wählbarkeit des Lehrers, schließt diese auch nicht aus, da der Lehrer zu den „Familienvätern der Gemeinde" gehört. Indem die jetzt ergangene Verfügung nur die „stimmberechtigten Gemeindemitglieder" für wählbar erklärt, nach der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 der Lehrer aber ein solches nicht ist, so wird er durch diese Interpretation von der Wahl in den Schulvorstand ausgeschlossen. Die Lehrer des Bezirks dürften gegen diese Verfügung vorstellig werden.

— Augenblicklich ist eine große Anzahl von schleswig-holsteinischen Lehrern zu militärischen Uebungen einberufen. Da die diesjährige Provinzial-Lehrerversammlung in die Uebungszeit fällt, wandte sich die Leitung des Lehrertag an das Militärkommando mit dem Ersuchen, den eingezogenen Lehrern die Betheiligung an der Versammlung zu gestatten. Die Militärbehörde hat die Petition „aus militärischen Gründen" abgelehnt.

— Die Zeit scheint kommen zu wollen, wo die Sozialdemokratie auch in die nationalen Kämpfe zwischen Polen und Deutschen in unseren östlichen Provinzen entscheidend eingreifen kann. Ein polnischer Sozialist macht in der „Neuen Zeit" „die deutschen Genossen in Preußisch-Polen" auf einen höchst wichtigen Umstand aufmerksam, durch dessen Berücksichtigung sie dem polnischen Volke große Dienste erweisen könnten. In Bromberg wie in Thorn haben nach diesem Gewährsmann die deutschen sozialistischen Stimmen bei der Reichstagswahl das entscheidende Wort zu sprechen. Ohne ihre Hilfe werden die Polen dieser beiden Sitze verlustig gehen. Die „deutschen Genossen" sollten, so meint der wackere Herr, ihre festen Bedingungen stellen: Sie werden ebenso den Polen wie der allgemeinen demokratischen Sache damit einen guten Dienst leisten. Ohne uns auf die Frage einzulassen, ob die Bedeutung der Sozialdemokratie in den Weichselgegenden hier nicht doch überschätzt wird, möchten wir auf die naive Unverschämtheit hinweisen, mit der der polnische sozialistische Schriftsteller die deutsche Sozialdemokratie ohne Weiteres für willig hält, „dem polnischen Volke Dienste zu leisten." Das Natürliche wäre doch, daß diese deutschen „Genossen" bei der Wahl zwischen einem bürgerlichen deutschen und einem bürgerlichen polnischen Kandidaten den Deutschen und nicht den Polen unterstützen. Aber leider wird der polnische Mitarbeiter der „Neuen Zeit" mit seiner Voraussetzung, daß er auf die deutsche Sozialdemokratie rechnen darf, wohl Recht behalten. Der internationale Charakter unserer Sozialdemokratie zeigt sich ja oft genug darin, daß eine fremde Nationalität auf Kosten der eigenen bevorzugt wird, was denn allerdings einfach eine Karrikatur des internationalen Gedankens ist.

— Vor etwa vier Monaten veröffentlichte der katholische Lehrer Schink in Breslau in der „Schles. Schulztg." eine pädagogische Arbeit unter der Ueberschrift: „Sollen die polnischen Schüler in den preußischen Schulen den Religionsunterricht in deutscher oder polnischer Sprache erhalten?" Er forderte darin die Beseitigung des Gebrauchs der polnischen Muttersprache beim Religionsunterricht. Die Arbeit erregte die Aufmerksamkeit des Regierungspräsidenten in Oppeln, in gleicher Weise wurde das lebhafteste Interesse bei dem Provinzialschulrath hervorgerufen, so daß beide Herren dem Verfasser ihren Dank für die Arbeit aussprachen. Nachdem auch der Kultusminister Einsicht genommen, wurde dem Kaiser in der Sache Vortrag gehalten. Vor einigen Tagen wurde nun dem 34 Jahre alten Lehrer für seine Arbeit der „Adler der Inhaber des kgl. Hausordens von Hohenzollern" verliehen. Die katholische Presse scheint aber zu befürchten, daß die von Herrn Schink ausgesprochenen Ansichten von der Regierung zu den ihrigen gemacht werden könnten. So bemerkt die „Neiss. Ztg.": „Wenn man den gut gemeinten Rath des Herrn Schink wirklich befolgen sollte, wird man in Oberschlesien einen Sturm entfachen, gegen den alles Vergangene Kinderspiel ist."

— Die „Hamb. Nachr." wollen die Behauptung der „N. A. Z.", daß in dem jetzigen Reichstage eine Mehrheit für Ausnahmegesetze gegen die Sozialdemokratie nicht vorhanden sei, nicht gelten lassen. Die Regierung müsse zum wenigsten den Versuch machen. Die „N. A. Z." erwidert, es sei sicherlich nicht er-

Feuilleton.

Die Glücksjäger.

Roman von Alexander Römer.

6.) (Fortsetzung.)

Es war ein schöner Tag gewesen, der erste Frühlingstag mit warmem Sonnenschein um die Mitte des März. Hetty ritt ihre schöne Fuchsstute, welche zum Glück durch Astas barbarische Behandlung keinen ernstlichen Schaden gelitten, und Komteßchen trabte auf einem gemietheten Pferde neben ihr. Hetty war ihre Begleitung angenehm, und wenn man sah, welch ein Vergnügen solch ein Ritt der Kleinen bereitete, brachte man es nicht über das Herz, ihr die Freude ganz zu rauben. Es dämmerte schon, als sie auf dem Heimritt am Bellevueschloß vorbeikamen. Es war die Stunde, in welcher die Fabriken Feierabend machen und die Fabrikarbeiter, jeder mit seinem Blechkesselchen in der Hand, nach Hause gehen. Vereinzelt noch dröhnten vom jenseitigen Spreeufer Hammerschläge herüber, der Nachtdienst an den gewaltigen Feuern, welche niemals verlöschen, begann. Bei der eintretenden Dunkelheit sah man die röthliche Flamme sich in den Rauch mischen, der aus den Schornsteinen aufstieg. Mit heiserem Klang schlug die Uhr vom Bellevueschloß sieben.

„Wir haben uns verspätet," sagte Hetty und sah sich nach Makdonald um, der in gemessener Entfernung ihnen folgte. Es war hier ganz einsam um sie her, sie ritten am Ufer der Spree entlang, aber es war noch eine ganze Strecke bis zu den Zelten. Hier dehnte sich noch offenes Land aus, das aber schon zu Bauplätzen eingetheilt wurde, wie hohe Backsteinhaufen, welche dort lagerten, bewiesen.

„Thut nichts," erwiderte Asta sorglos, „ich möchte noch stundenlang so fort in die Welt hinaus reiten."

„Ja, Sie gingen am liebsten wie weiland Ritter Don Quixote auf Abenteuer aus. Schade, daß Sie kein Jüngling sind."

„Bin durch eine tückische Fee verwechselt," sagte Asta im Tone innigster Ueberzeugung. „Aber was ist denn da los? Sehen Sie diese dicht gedrängten Gruppen auf dem Rondel, — horch! das sind Fabrikarbeiter — sie lärmen, sie revoltiren." Asta hielt ihr Pferd an und blickte mit einer Miene, als sei die vermuthete Revolte ein neuer köstlicher Spaß, auf den Platz, der noch vor wenigen Minuten menschenleer gewesen. Auch Hetty hielt und musterte die auffällige Bewegung dort.

Dicht gedrängt stand eine Schaar derber Gestalten, die sich um einen Mann in ihrer Mitte zu gruppiren schienen. Laute Rufe, Gejohle, Hurrah, das mehr und mehr in wilden, wüsten Lärm ausartete, tönte herüber. Uneinigkeit schien in dem Haufen auszubrechen, einige wurden schon handgemein. Man hörte jetzt einzelne Worte deutlich vernehmbar durch die stille Abendluft.

„Wir wollen's Dir nachmachen, Mertens — hei! — auch die Arbeit an den Nagel hängen, und uns das Geld da herholen, wo Du es Dir herholst. Was dem einen recht ist, ist dem andern billig. Der Teufel hole die Plackerei und Schinderei!"

Hetty unterschied jetzt in dem Haufen die Gestalt ihres Schützlings. Er warf die Mütze in die Luft und höhnte die Gefährten, welche auf ihn eindrängten. „Ihr Dummköpfe — wenn Ihr's auch in der Kehle habt, wie ich, so macht's mir nach — gelt! Versucht es doch! Ha! ha!" Wüthende Gegenreden wurden laut. Der Wind trug jetzt jedes Wort zu den gespannt Lauschenden.

„Hört den Prahlhans, den Protzer — sollen wir's Dir mal eintränken, uns, Deine alten Kameraden, willst noch auslachen? Kommt — wir gehen zum Herrn, anders muß es werden auch für uns. Das Geld liegt auf der Straße, wir sind nur die Narren und nehmen es nicht auf. Hurrah! Mertens, Du zeigst uns, wo Barthel den Most holt."

Hetty war bleich geworden. Asta wandte sich bald zu ihr, bald zu denen da drüben und drückte ihren lebhaftesten Antheil an der Begebenheit aus. „Ah! Da kommt Mr. Paul," jubelte sie plötzlich.

Hetty fuhr zusammen. Richtig! Komteßchens Falkenaugen hatten in der dunklen Gestalt, welche da von den Zelten her kam, Paul von Wildau sofort erkannt. Hettys Herz schlug laut. Sie beachtete nicht, daß schon einige aus der aufgeregten Masse nach ihr und ihrer Begleiterin hinüberwiesen, daß man sie bemerkte und unehrerbietige Worte rief. Makdonald hatte sich zu ihrem Schutze dicht an ihre Seite gedrängt. Sie sah nur Paul, der dort mitten in dem Haufen stand.

„Was geht hier vor?" hörte sie seine klare, ruhige Stimme fragen.

Die Arbeiter wichen auseinander, viele Mützen flogen in die Luft, im nächsten Moment war er von ihnen umringt und in ihrer Mitte verschwunden. Wilder denn zuvor brach der Tumult los. Laut brüllten die Aufgereizten durcheinander, erhobene Arme streckten sich zu dem immer dunkler werdenden Abendhimmel empor. Da an jenem Ende wurden schon Püffe ausgetheilt, Hetty zitterte am ganzen Körper.

„Sie streiken — es ist eine richtige Revolte!" jubelte Asta. „Was Mr. Paul wohl machen will gegen die vielen, er sollte sie nur austoben lassen — pfui! er steht mitten drinnen — sie haben ihm seine Mütze vom Kopf geschleudert, — sehen Sie, Miß Hetty, den rothen Kerl mit den Fäusten wie ein Herkules, der erhebt jetzt den Arm und droht ihm, — wie mag er sich nur so gemein machen mit den Leuten!"

„Still, Asta!" rief Hetty athemlos, fliegende Röthe kam und ging auf ihrem Gesicht. Sie machte Miene, ihr Pferd vorwärts zu treiben, aber Makdonald hielt mit festem Griff den Zügel an. „Halt! Miß nicht können da hinein."

Hetty biß sich auf die Lippen, der Gute hatte recht, ihre gewohnte Besonnenheit hatte sie verlassen. Sie hatte keinen andern Gedanken als Paul, der dort ein einzelner — —

„Der Heldentenor hilft ihm," rief Asta in Ekstase — „sehen Sie die beiden, Mr. Paul steht wie eine Säule und rührt kein Glied — ha! jetzt — jetzt machen sie Bahn."

Der wüste Lärm verstummte plötzlich, die stille Abendluft trug Pauls markige Stimme herüber. „Ihr Mordgesellen! Freie Bahn, sage ich, — und wer mir noch ein Wort redet, ist morgen entlassen. Glaubt Ihr, daß Ihr mir drohen, mich einschüchtern könnt? Toll seid Ihr, alle miteinander. Des Mertens unverhofftes Glück — so nennt Ihr es ja wohl — ist Euch zu Kopf gestiegen und hat Euch das Hirn verbrannt. Zurück! sage ich — und wartet es erst ab, wie weit er es bringt, und ob es ihn nicht gereut."

„Da — da ist die reiche Miß, die es ihm alles eingebrockt hat — Hurrah! für die Miß, die soll für uns auch 'ne Goldgrube finden." Einige der am Rande Stehenden hatten die Reiterinnen entdeckt und erkannt und wiesen

spießlich, durch unüberlegte Aktionen und Fehlschläge der sozialen Revolutionspartei einen Triumph zu bereiten. Bei einer Auflösung des Reichstags und bei Neuwahlen aber

„würde der Theil der Konservativen, der es wirklich ernsthaft mit dem Tivoliprogramm meint, d. h. der ganze christlich-soziale und Kreuzzeitungs-Flügel gegen die Regierung gehen, auch zahlreiche andere Politiker und Zeitungsorgane würden schwanken, ob sie es für ein anstrebenswerthes Ziel halten sollen, etwas für die Sozialdemokratie Unangenehmes zu Stande zu bringen oder den leitenden Staatsmännern des Reichs eine Schlappe zu bereiten."

Das trifft den Nagel auf den Kopf. „Hamb. Nachr." u. s. w. spornen den Reichskanzler zu einer Taktik, die nothwendiger Weise zu einer Auflösung des Reichstags führen müßte, nur in der Hoffnung an, daß Graf Caprivi bei den Neuwahlen erst recht den Kürzeren ziehen würde. Graf Caprivi selbst wird über die wohlwollenden Absichten der Hintermänner der „Hamb. Nachr." am wenigsten im Zweifel sein.

— Zwischen Deutschland und Portugal ist, wie die „Times" melden, in Ostafrika ein diplomatischer Streitfall entstanden, weil deutsche Kriegsschiffe die Kiongabai südlich vom Rovumaflusse besetzten und die deutsche Flagge in Kionga hißten, das die Portugiesen kraft des Vertrages vom Dezember 1886 als ihr Gebiet beanspruchen. Nach Meldung von anderen Seiten soll es sich nicht um einen Konflikt zwischen Deutschland und Portugal handeln, sondern lediglich um Verhandlungen über die Zugehörigkeit von Kionga zum deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiet.

— Major v. Wißmann erklärte einem Interviewer, daß er bestimmt im Januar oder Februar nach Afrika zurückkehren werde; inzwischen werde er auch den Fürsten Bismarck besuchen und wahrscheinlich vom Kaiser empfangen werden.

Ausland.

Italien.

Der italienische Sieg im Sudan wird nach Kräften ausgenützt. Eine Depesche aus Kassala besagt: Die Verfolgung der Derwische wird fortgesetzt und das Bataillon, welches sie verfolgt, ist in El Fascher am Atbara angekommen. Die Stämme Halenga und Hadenboa aus dem Territorium von Kassala haben sich unterworfen. Man fand in Kassala große Mengen Getreide und Munition vor, welche für die Mahdisten-Korps bestimmt waren. Letztere hätten im kommenden Herbst auf Keren und Massana unter Umgehung von Agordat marschiren sollen. Auch viele Egypter und Sklaven, welche befreit wurden, sind von den italienischen Truppen gefunden worden. Der moralische und materielle Erfolg ist unberechenbar. Die Askaris hatten dreißig Todte und sechzig Verwundete.

Nachdem die erste Siegesfreude verrauscht ist, beginnt man aber bereits in Italien die möglichen finanziellen Folgen etwas nüchterner anzusehen. Angesichts der Finanzlage will man einen dauernden Kriegszustand möglichst vermieden wissen, und es ist bereits davon die Rede, daß, falls Kassala nicht behauptet werden könne, General Baratieri wieder auf die Vertheidigungslinie von Agordat zurückkehren soll.

Frankreich.

Von dem Anarchistengesetz wurde in der Deputirtenkammer am Freitag der erste Artikel, welcher die Verweisung der Vergehen der anarchistischen Presse an die Zuchtpolizeigerichte ausspricht, mit einer Mehrheit von 92 Stimmen, welche also der Mehrheit für das Gesetz überhaupt entspricht, angenommen. Mehrere Amendements wurden abgelehnt. Charpentier (Sozialist) vertrat seinen Antrag, wonach zwischen der Aufreizung von Militärpersonen zum Ungehorsam in Friedenszeiten und in Kriegszeiten ein Unterschied gemacht werden soll, und rief starke Bewegung hervor. Der Präsident ertheilte mehrere Ordnungsrufe. Das Amendement Charpentier wurde mit 426 gegen 70 Stimmen abgelehnt. Hierauf nahm die Kammer den Artikel 1 des Gesetzentwurfes, wonach die Vergehen der anarchistischen Presse den Zuchtpolizeigerichten überwiesen werden, mit 297 gegen 205 Stimmen an.

Der Mörder Carnots, Caserio, wurde am Freitag nochmals von dem Vorsitzenden des Schwurgerichts in Lyon verhört. Er wiederholte seine früheren Angaben und erklärte, weder gegen die Anklageschrift noch gegen ein etwaiges Todesurtheil Berufung ergreifen zu wollen. Caserios Vertheidiger, Podreimer, weilt gegenwärtig in Lugano, um Beweise für den Schwachsinn des Mörders beizubringen.

Belgien.

Der Generalmajor Brewer hat seine Demission als Chef des Generalstabs eingereicht. Den Grund dieser Entlassung bildete der jüngst mitgetheilte Prozeß gegen General Brewer, der zwar mit dessen Freisprechung schloß, aber ihn doch erheblich kompromittirte.

Dänemark.

Der Rücktritt des Ministerpräsidenten Estrup wird jetzt von der dänischen Bevölkerung wieder lebhaft verlangt. Nicht nur haben die 25 Mitglieder der Linken, die gegen den Ausgleich stimmten, gedroht, ihre Mandate niederlegen zu wollen, sondern mehrere Wahlbezirke der Linken fordern selbst ihre Vertreter auf, diesem Beispiele zu folgen. In wohlunterrichteten Kreisen gilt es als ausgemacht, daß Estrup jedenfalls erst das Ergebniß der im September stattfindenden Landsthingswahlen abwarten will, ehe er sich zurückzieht, und viele behaupten, daß selbst dann nur er, aber keiner seiner Kollegen, seine Demission einreichen werde.

Bulgarien.

In Sofia erregt es große Befriedigung, daß der dieser Tage aus England angekommene erste bulgarische Tiefseedampfer „Boris" die Fahrt von England nach Varna unter bulgarischer Flagge machen konnte. Besonders der Umstand, daß der „Boris" auch in den Dardanellen die bulgarische Flagge führen durfte, erfüllt die Bulgaren mit patriotischer Freude. Es sei ein Zeichen von Wohlwollen und Vertrauen, daß der Sultan schließlich doch der bulgarischen Regierung diese Konzession gemacht hat, während die Pforte bekanntlich anfangs die Durchfahrt nur unter ottomanischer Flagge gestatten wollte.

Asien.

In der Korea-Angelegenheit bestätigt die „Pol. Korr.", daß der Vizekönig von China, Li-Hung-Chang, die russische Regierung direkt um Vermittelung in dem Konflikte mit Japan ersucht hat. Namentlich aus diesem Grunde hegt man in Tokio gegen die chinesischen Pläne in Korea das größte Mißtrauen, und ist entschlossen, unweigerlich auf bleibenden Garantien gegen die Festsetzung irgend einer anderen Macht in Korea zu bestehen. Denn eine solche Festsetzung würde, wie man japanesischerseits betont, bei der geringen Entfernung Koreas von der japanischen Küste und bei der strategischen Wichtigkeit der koreanischen Häfen, Japan zu einer sofortigen Ausgabe von mindestens fünfzig Millionen Dollar für die Befestigung von mehreren Inseln und Häfen zum Schutze gegen etwaige feindliche Angriffe von Korea aus zwingen, ganz abgesehen davon, daß auch dann noch seine Sicherheit und sein Handel stets bedroht bleiben würden. Die von Japan mit Bezug auf Korea gestellten Forderungen seien daher von außerordentlicher Bedeutung für seine Interessen.

Provinzielles.

d. **Culm**, 21. Juli. Der Culmer Geflügelzucht-Verein beabsichtigt, demnächst bei einer Vereinssitzung eine „Geflügelschau" zu veranstalten.

Culm, 20. Juli. Da das Weichselwasser wieder bedeutend gefallen ist, ist der Trajekt durch die flachen Stellen gestört; es ist deshalb über diese Stellen wieder eine Pontonbrücke geschlagen.

d **Culmer Stadtniederung**, 22. Juli. Mittwoch, den 25. d. M. findet in Gr.-Lunau eine Sitzung der Interessenten betreffs Errichtung einer Molkerei statt. Käser Schmidt-Markushof bei Rückfort wird anwesend sein, um Abschlüsse zu machen.

Danzig, 20. Juli. Die Bürgermeisterstelle in Putzig gelangt, wie man der „D. Z." mittheilt, demnächst neu zur Besetzung, da die kürzlich erfolgte Wiederwahl des bisherigen Bürgermeisters Gorek nicht die Bestätigung der königlichen Regierung erhalten hat.

Allenstein, 19. Juli. Gestern zog über den südlichen Theil des Kreises Allenstein ein heftiges Gewitter, das zwar den lange ersehnten Regen brachte, aber auch mancherlei Unheil anrichtete. Bei Thomsdorf überraschte es einen Mann, der auf dem Felde mit Mähen beschäftigt war. Derselbe suchte eine möglichst geschützte Stelle des Feldes auf, wo er sich, die Sense neben sich, mit seinem Hündlein niederkauerte. Plötzlich fuhr ein Blitzstrahl herab und tödtete ihn.

Zoppot, 20. Juli. Gestern unternahmen drei Offiziere des 1. Husaren-Regiments aus Danzig, begleitet von drei Husaren, Schwimmübungen zu Pferde durch den „Esperkrug-See". Nachdem sie den See einige Male durchschwommen hatten, versank plötzlich ein Husar mit seinem Pferde. Nach einiger Zeit kam der Husar ohne Pferd an die Oberfläche des Wassers und wurde von den anderen Husaren gerettet. Der Kadaver des Pferdes wurde später herausgeholt.

Memel, 20. Juli. Ein ungewöhnlicher Streit, der leicht hätte schlimme Folgen haben können, entspann sich gestern Abend nach 7 Uhr in der Lazarethstraße zwischen einer — Kuh und einem Bären. Die Leitkuh einer von der Weide zurückkehrenden Heerde sah plötzlich vor sich ein sonderbares Ungethüm in der Gestalt eines Bären, der zu der jetzt herumziehenden „Menagerie" gehört, und beschloß dessen Vernichtung, indem sie mit gesenktem Haupte sich auf den Feind stürzte, welchen recht unsanften Stoß Meister Petz durch einen ebensolchen Tatzenschlag erwiderte. — Nur mit großer Mühe war es möglich, die wüthende Kuh, die sich gar nicht von ihrem Gegner trennen wollte, zu entfernen.

Vom deutschen Turnfest in Breslau.

Breslau, 22. Juli.

Der gestrige Eröffnungstag des 8. deutschen Turnfestes war in erster Reihe dem Empfange der ankommenden Turner gewidmet. Abends zwischen 7 und 8 Uhr wurden in der großen Festhalle zunächst die Ehrenpräsidenten General der Artillerie v. Lewinski, kommandirender General des 6. Armeekorps und Oberpräsident von Schlesien, Wirklicher Geh. Rath Dr. von Seydewitz, empfangen. Der Oberbürgermeister von Breslau, Bender, hielt eine Begrüßungsansprache und erklärte das 8. deutsche Turnfest für eröffnet. Hierauf brachte General v. Lewinski ein Hoch auf den deutschen Kaiser Wilhelm II. und Oberpräsident von Seydewitz auf den Kaiser Franz Joseph von Oesterreich aus. Hierauf übergab der stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses der deutschen Turnerschaft, Prof. Böthke aus Thorn, mit einer Ansprache das Bundesbanner der Breslauer Turnerschaft, in deren Namen der zweite Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses, Universitätsprofessor Dr. med. C. Paetsch, dankte. Hieran schloß sich die Ueberreichung der kunstvoll gestickten, mit dem Wappenschilde Breslaus geschmückten Fahnenbänder, welche die Frauen und Jungfrauen Breslaus für das Bundesbanner gestiftet haben. — Nach Beendigung der Eröffnungsfeierlichkeiten gelangte das von Karl Biberfeld gedichtete Festspiel „Pallas und Germania" zur Aufführung.

Am Sonntag früh versammelten sich in der Odervorstadt die Theilnehmer und Festwagen zum Festzuge. Es sind 16000 Turner anwesend. Der Zug war so geschickt geordnet, daß, als um 11 Uhr drei Kanonenschläge das Zeichen zum Abmarsch nach dem Festplatze gaben, nirgends der Anschluß versäumt wurde. Ununterbrochen in Bewegung, brauchte der Festzug $1^1/_2$ Stunden zum Vorbeimarsch. In den reichgeschmückten Straßen wurde ein brausendes „Gut-Heil" nach dem andern zwischen Turnern und Bevölkerung getauscht. Besonders lebhaft begrüßte man den langen Zug der 750 Berliner Turner, ebenso die überaus zahlreichen deutschen Turner aus allen Theilen Oesterreichs. Von den vorzüglich ausgestatteten Gruppen gefielen besonders die Darstellung der Verbrüderung Oesterreichs und Deutschlands und die Schlußgruppe: Der Aufruf an mein Volk von 1813 mit Friedrich Wilhelm III., Blücher, Lützow, Körner, Jahn; im Festwagen die Königin Luise; im Zuge schritten noch einher Lützower Jäger und Freiwillige. Das Wetter ist heiß, aber prächtig.

Lokales.

Thorn, 23. Juli.

— [Se. Majestät der Kaiser] wird bekanntlich aus Anlaß der Festungsmanöver bei Thorn am 22. September unsere Stadt besuchen. In der am nächsten Mittwoch stattfindenden Stadtverordnetenversammlung soll über die an Se. Majestät seitens der Stadt zu richtende Einladung Beschluß gefaßt werden. Wie verlautet, soll Sr. Majestät ein Festmahl angeboten werden.

— [Militärisches.] Die Fouriere des Ulanen-Regiments Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpr.) Nr. 1 (Chef Se. Majestät der Kaiser von Rußland) sind heute hier eingetroffen. Das Regiment, das in Militsch und Ostrowo garnisonirt, erhält hier und in der Umgegend zwei Tage Kantonementsquartier. Es nimmt an den bei Königsberg i. Pr. stattfinden großen Kavallerieübungen Theil.

— [Personalien.] Versetzt ist der Postassistent Kitt von Dirschau nach Thorn.

— [Bürgermeisterkonferenz.] Der Herr Regierungspräsident zu Marienwerder hatte die Herren Bürgermeister aus den Städten des Regierungsbezirks Marienwerder rechts der Weichsel und aus einigen benachbarten Städten des Bezirks vom linken Weichselufer nach Graudenz zu einer Besprechung über die Ausführung des neuen Kommunalabgabengesetzes eingeladen. Die Versammlung, an der etwa 30 Herren theilnahmen, wurde von Herrn Oberregierungsrath v. Voß mit einigen einleitenden Worten eröffnet. Alsdann gab Herr Regierungsrath du Vinage sehr eingehende Erläuterungen zur Handhabung des mit dem 1. April 1895 in Kraft tretenden neuen Kommunalabgabengesetzes. Bei den mancherlei Schwierigkeiten, welche die Ausführung dieses Gesetzes manchen Kommunen, namentlich zu Anfang, bieten wird, sagte der Herr Oberregierungsrath zu, daß die Regierung den Kommunen nach Möglichkeit entgegenkommen werde. Im Verlauf der Debatte wurde dann über verschiedene Formen der kommunalen Besteuerung, so namentlich über die Lustbarkeitssteuer und die Biersteuer, eingehend verhandelt. Was die letztere Steuer betrifft, die im Regierungsbezirk Marienwerder erst in drei Städten eingeführt ist, so war man der Ansicht, daß dies die einzige Steuer sei, von der ein nennenswerther Ertrag für die Kommunen zu erwarten sei. Nach mehr als dreistündiger Sitzung wurde die Versammlung geschlossen.

— [Zu den Verkehrserschwerungen an der russischen Grenze,] speziell in Nieszawa, wird der „Magdeb. Ztg." aus gut unterrichteter Quelle geschrieben:

„Anfangs neigte man der Ansicht zu, daß es sich nur um eine Maßnahme der Grenzbehörde handle und daß die russische Regierung nach erlangter Kenntniß für eine schnelle Zurücknahme sorgen würde. Indessen hat sich bei näherer Prüfung herausgestellt, daß es sich um eine Maßregel handelt, durch die eine Schädigung der deutschen Stromschifffahrt zu Gunsten der russischen Staatsbahnen bezweckt wird. Diese haben bisher von dem durch den Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages gesteigerten Verkehr nicht die erwarteten Vortheile gehabt, die vielmehr der Schifffahrt, und zwar vorwiegend der deutschen, zugefallen sind. Einen Verstoß gegen den Wortlaut des Handelsvertrages bedeutet diese Vorschrift nicht; es ist daher leider fraglich, ob Schritte der deutschen Regierung dagegen erfolgreich sein werden."

— [Zum russischen Güterverkehr.] Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft haben an die Eisenbahndirektionen zu Berlin, Bromberg und Breslau das Ersuchen gerichtet, es mögen unbeschädigt des weiteren Ausbaues der direkten deutsch-russischen bezw. deutsch-polnischen Tarife die bis und ab Grenze bestehenden ermäßigten Transittarife jedenfalls beibehalten werden, um mit Hilfe derselben ohne nennenswerthe Frachtvertheuerung nöthigenfalls die indirekte Abfertigung bis und ab Grenze wählen zu können.

— [Zum Ankauf von Remonten] im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Regierungsbezirks Marienwerder nachstehende Märkte anberaumt: am 22. August in Dt. Krone, am 22. August in Flatow, am 23. August in Zechlau Kreis Schlochau, am 24. August in Konitz, am 25. August in Tuchel, am 27. August in Schwetz.

— [Ausstellungs-Lotterie.] Dem Ausstellungs-Komitee der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung zu Königsberg ist die Erlaubniß ertheilt, in Verbindung mit der im Sommer 1895 stattfindenden Ausstellung eine öffentliche Ausspielung von Ausstellungsgegenständen zu veranstalten und die Loose, 300000 Stück zu je 1 Mk., im ganzen Bereiche des preußischen Staates zu vertreiben.

— [Vom Holzgeschäft.] Das Geschäft in Rundkiefern ist nach wie vor anhaltend flau, Berlin hält fortwährend zurück, in Rundtannen und Mauerlatten sind einige wenige Verkäufe zu Stande gekommen. Oberhalb und besonders auch unterhalb der Weichsel liegen etwa 40 bis 50 Traften, die bei dem Hochwasser am Lande festgelegt wurden und bei dem fallenden Wasser auf Grund geriethen; deren Losmachung verursacht erhebliche Kosten. Von Rundkiefern sind bis jetzt etwa 400000 Stück herangekommen, eine Anzahl, die man kaum erwartete, da der laue Winter die Holztransporte in Rußland sehr erschwerte.

— [Amtliche Choleranachricht.] Der am 18. d. Mts. in die Cholerabaracke zu Schillno aufgenommene Flößer Kurek ist gestern gestorben. Sowohl bei diesem, als auch bei dem bei Thorn verstorbenen Schiffer Liedtke ist Cholera bakteriologisch festgestellt. Bei dem in Krakau bei Danzig verstorbenen Fischer Kornowski und dem daselbst erkrankten Arbeiter Krause, welcher sich in der Baracke zu Plehnendorf befindet, ist Cholera ebenfalls bakteriologisch festgestellt. Ebenso bei dem am 19. d. Mts. verstorbenen Kinde Gertrud Ackermann in Dirschau und der fünfjährigen Louise Damrath in Christfelde, Tochter des unter choleraverdächtigen Erscheinungen verstorbenen Schiffers Damrath.

Danzig, den 21. Juli 1894.

Bureau des Staatskommissars.

— [Die Erdbeben in Konstantinopel] haben ein furchtbares Elend im Gefolge gehabt. Es hat sich nun in Berlin, wie in anderen Städten, ein Hilfskomitee zur Unterstützung der nothleidenden Bevölkerung Konstantinopels gebildet, das einen Aufruf erläßt, in welchem um Geldspenden zur Linderung der herrschenden Noth gebeten wird. Die Hauptsammelstelle des Hilfskomitees befindet sich bei Herrn Bankier Zwicker, Berlin C, Gertraudtenstraße 16, doch ist auch unsere Expedition zur Empfangnahme von Gaben und Uebermittelung derselben nach Berlin gern bereit. Das Elend, das jetzt schon unermeßlich ist, kann sich noch stetig vermehren. Deshalb thut schnelle Hilfe noth.

— [Viktoriatheater.] Am Sonnabend gelangte das bekannte Schauspiel „Preciosa" mit der Weber'schen Musik zur Aufführung, doch ging diese in einem so schleppenden Tempo vor sich und vermochte so wenig Interesse bei dem Publikum zu erwecken, daß nur die drei in die Handlung verflochtenen, von dem Ballet „Excelsior" wieder vorzüglich ausgeführten Tänze „Zigeunertanz", Fischertanz" und „Czardas" den Abend vor einem gänzlichen Mißerfolg retteten. — „500000 Teufel", große Posse (sollte richtige „fauler Zauber" heißen) in 3 Akten, wurde gestern Abend dem Publikum geboten. Ein Werk ohne jeden Gehalt, die einzelnen Szenen lose aufgebaut und der Dialog ein Konglomerat von faulen Witzen, das ist die Signatur des Stückes. Gespielt wurde theilweise recht flott. Das Haus war

---

mit frechen Geberden auf sie. Schnell, ehe Hetty sich besinnen konnte, waren drei Gestalten mit aufgeregten, stark gerötheten Gesichtern neben ihr und faßten den Zügel ihres Pferdes. Makdonald riß mit eisernem Griff die rohen Hände fort. Hetty war plötzlich ruhig geworden, sie blickte hoheitsvoll den Frechen ins Gesicht. „Fort da! Was wollen Sie?" sagte sie kaltblütig.

Wie hatte er es möglich gemacht, sich aus dem ihn umschlingenden Knäuel frei zu ringen? Paul war da, an ihrer Seite, und deckte mit seinem breiten Rücken ihre Person. „Schmidt, Peters, Kollmann — ja, ich kenne Euch alle, dies vergesse ich Euch nicht — Ihr habt die längste Zeit in Borsigs Fabrik gearbeitet — solche Dinge duldet der Herr nicht. — Fort da! sage ich; wer es wagt, die Dame anzurühren, der sieht den morgenden Tag nicht mehr." Sein Auge blitzte, seine Gestalt reckte sich, die wüsten Gesellen fühlten den Gebieter. Mertens hatte sich auch frei gemacht und kam heran. Er war athemlos und riß ehrerbietig die Mütze vom Kopfe bei Miß Hettys Anblick. Er stammelte unzusammenhängende Worte der Entschuldigung, und wie leid es ihm thue, daß seine hochverehrte Gönnerin — —

Asta unterbrach seine stockende Rede durch ein lautes, rücksichtsloses Gelächter. Die drei Verwegenen, welche sahen, daß sie keine Nachahmer fanden, waren kleinlaut zurückgewichen, sie begriffen, daß sie zu weit gegangen und den Kürzeren zogen bei der Sache. Auch der große Haufe da hinten zerstreute sich schon.

(Fortsetzung folgt.)

sehr gut besucht, das äußerst gelangweilte Publikum hätte aber wohl kaum das Ende des Stückes abgewartet, wenn nicht auch diesmal wieder das Ballet-Ensemble der rettende Engel gewesen wäre. Die Vorstellung zog sich bis $11\frac{1}{2}$ Uhr hin, was sehr unangenehm empfunden wurde; vielleicht könnte für die Sonntags-Vorstellungen in Zukunft ein früherer Anfang festgesetzt werden. — Heute Abend gelangt die Strauß'sche Operette „Der Zigeunerbaron" bei halben Preisen zur Aufführung. — Morgen Abend hat Frl. Eckert, die beliebte Naive unseres Theaters, ihr Benefiz. Sie hat zu demselben das Wichert'sche Lustspiel „Biegen oder brechen" gewählt. Wir wünschen der Künstlerin ein volles Haus.

— [Liederfreunde.] In der Hauptversammlung am Freitag wurde der Etat auf 700 Mark für das Jahr 1894/95 festgestellt und dem Kassenführer für die Rechnung des vergangenen Jahres Entlastung ertheilt. Der Vergnügungsplan für das Vereinsjahr wurde wie folgt bestimmt: am 5. August Ausflug nach Leibitsch (Mühlenpark), 26. August öffentl. Vokal- und Instrumentalkonzert sowie Wiederholung der Operette „Der Abt von St. Gallen" im Viktoria-Etablissement; im Oktober Konzert für Mitglieder und Tanzkränzchen im Schützenhaus; im Januar Maskenball im Artushof für Mitglieder; im Februar Herrenabend bei Nicolai; im März humoristischer Abend und Tanzkränzchen für Mitglieder im Schützenhaus, im April öffentliches Konzert und im Juni Stiftungsfest. Als Vergnügungsvorsteher wurden die Herren Schultz und Wendel gewählt.

— [Die hiesige Liedertafel] hatte gestern einen Ausflug per Bahn nach Schulitz gemacht, um dem dortigen Männergesangverein einen Besuch abzustatten. Nachdem in Räschkes Hotel den Frühschoppen eingenommen, wurde ein kleiner Marsch durch die Stadt gemacht. Der Schulberg, welcher alle Fremden, seiner schönen Aussicht wegen, anzieht, wurde bestiegen und auf demselben einige Lieder gesungen. Darauf gings mit Gesang nach dem Krügerschen Garten, wo flott gesungen und getanzt wurde. Heiter und fröhlich, von den Schulitzer Sängern bis zum Bahnhof begleitet, kehrten die Gäste mit dem Nachtzuge 12 Uhr zurück.

— [Die Handwerker-Liedertafel] beging gestern, vom schönsten Wetter begünstigt, ihr diesjähriges Sommerfest durch einen Ausflug nach Rudak. Im Garten des Herrn Fenske daselbst konzentirte die Kapelle des Artillerieregiments Nr. 11 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Schallinatus. Zur Unterhaltung fanden Verloosungen statt, und nach einem gemüthlichen Tanzkränzchen traten die Theilnehmer, sehr befriedigt von dem schön verlaufenen Fest, den Heimweg an.

— [Rudersport.] Bei der Regatta in Hamburg am 14. und 15. Juli sind die Engländer zum ersten Mal glänzend geschlagen worden. In 4 Rennen, an denen der Thames-R.-K. in London betheiligt war, wurde er 3 Mal besiegt. Unter den deutschen Ruderern zeichnete sich besonders eine Juniorenmannschaft des Ruder-Klubs „Germania" in Hamburg aus, die auch bei der Regatta in Bremen 14 Tage vorher jedes Rennen gewann, bei dem sie betheiligt war. Zu dieser Mannschaft gehört auch ein junger Thorner Herr Alfred Kordes, Sohn unseres Mitbürgers Herrn Albert Kordes. In dem Bericht über die Bremer Regatta wird über die von der Hamburger „Germania"-Mannschaft besiegte Bremer Mannschaft gesagt: Die unterlegene Mannschaft ruderte ausgezeichnet und es wird im deutschen Reiche wohl keine zweite geben von der sie besiegt worden wäre. Ueber die Regatta in Hamburg bringt das Fachblatt „Der Wassersport" bezüglich der Junioren des Hamburger „Germania"-Ruder-Klubs folgendes: Das war Rudern! Jeder Kenner mußte entzückt sein. Die Arbeit war vollendet schön und so erfolgreich, daß man dringend wünschen muß, die Mannschaft möge zusammen bleiben, um im nächsten Jahre mit eintreten zu können in den Kampf für die Ehre der deutschen Ruderei gegenüber den Engländern. Ein „hip hip Hurrah" unserm jungen Landsmann, der, statt in den Vergnügungen der Großstadt seine Kräfte zu verschleudern, sie übt, um dem deutschen Namen Ehre zu machen und seinen Körper zu stählen für jeden Kampf der kommen mag!

— [Der Fechtverein] für Stadt und Kreis Thorn hatte gestern im Ziegeleipark sein zweites diesjähriges Sommervergnügen zu wohlthätigem Zwecke arrangirt und trotzdem der gestrige Tag reich mit Vergnügungen aller Art gesegnet war, hatten sich doch etwa 700 Personen eingefunden. Die Konzertmusik führte die Kapelle des Ulanenregiments unter Leitung ihres Dirigenten Herr Windolf in sehr ansprechender Weise aus und die verschiedenen aufgestellten Glücks- und Würfelbuden zogen ein zahlreiches Publikum an, welches seinen Obolus zu dem wohlthätigen Zwecke mit Vergnügen spendete. Das für 7 Uhr Abends angesetzte Hunderennen, welches den Glanzpunkt der Veranstaltung bilden sollte, hatte unter der zur Zeit in unserer Stadt geltenden Hundesperre zu leiden und fanden sich nur wenige Hunde am Start zusammen. Ein Rennen mußte wegen mangelnder Betheiligung ganz ausfallen und fand an Stelle dessen ein Wettrennen für Knaben über Hindernisse statt. Besondere Erwähnung verdient noch die Schaubude, in welcher diesmal Zahnstocher aus Kamerun sowie der bewußte Splitter in des anderen und der Balken im eigenen Auge zu sehen waren. Der Reingewinn des Festes, um dessen Arrangement sich der Vorsitzende des Vereins, Herr Böhmer, wieder besondere Verdienste erworben, bezifferte sich auf rund 200 Mark.

— [Die hiesige Fleischerinnung] unternahm am gestrigen Tage mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm" einen Ausflug nach Gurske, wo der Nachmittag bei Spiel und Tanz angenehm verbracht wurde.

— [Unfall.] Ein alter Herr, pensionirter Major, trat gestern Abend um $10\frac{1}{2}$ Uhr beim Besteigen des Dampfers an der jenseitigen Dampferanlegestelle fehl und stürzte in die Weichsel. Zum Glück konnte er sich aber noch am Rade des Dampfers festhalten und von der Mannschaft des Dampfers gerettet werden. Heute hat der betr. Herr jedem an seiner Rettung betheiligt Gewesenen eine Belohnung von 5 Mark gezahlt.

— [Ein Einbruchsdiebstahl] ist in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag in einem Schuppen auf dem hiesigen Wollmarktplatze ausgeführt worden. In dem wohlverschlossenen Schuppen hielt der Pächter Herr Grajewski Federvieh; die Einbrecher gruben von der Straße aus unter dem Fundament hinweg ein Loch und raubten sechs Gänse und eine Ente. Vor Ankauf der gestohlenen Thiere wird gewarnt.

— [Jugendliche Diebinnen.] Im Ziegeleietablissement wurde gestern ein etwa 12jähriges Mädchen dabei ertappt, wie es von verschiedenen Tischen Löffel, Messer und Gabeln stahl und einem etwa gleichaltrigen Mädchen zusteckte, welches sich mit dem Gestohlenen entfernte. Die Diebin wurde festgenommen und, nachdem ihr eine exemplarische Züchtigung zu Theil geworden war, behielt der Wirth ihren Hut so lange zurück, bis sie von ihrer Komplizin, der es gelungen war, sich zu entfernen, die gestohlenen Sachen herbeigeschafft hatte.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr 16 Grad C. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 9 Strich.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 7 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,76 Meter über Null.

Kleine Chronik.

* Die diesjährigen Bayreuther Festspiele haben am Donnerstag vor ausverkauftem Hause mit einer glänzenden Aufführung des „Parsifal" begonnen. Unter den Trägern der Hauptrollen ragten besonders hervor Rosa Sucher als Kundry, Birrenkoven als Parsifal, Grengg als Gurnemanz. Die Aufführung dirigirte Generaldirektor Levi in bewährter Weise.

* Ein Geldbrief geplündert. Ein auf dem Postamt in Köln am 14. d. M. nach Koblenz aufgegebener Einschreibebrief, der 30000 Mark in Werthpapieren enthielt, kam zwar in Koblenz an, indeß waren die Werthpapiere verschwunden. Die Kriminalpolizei erließ eine Mittheilung hierüber an sämmtliche Bank- und Effektengeschäfte.

* Der ehemalige Hauptmann Odanne, der Erzieher des Kaisers, der bereits früher wiederholt wegen Betrügerei gerichtlich zur Verantwortung gezogen worden ist und der gegenwärtig eine dreijährige Gefängnißstrafe wegen Betruges verbüßt, ist heute wegen schwerer Urkundenfälschung, begangen durch einen gefälschten staatsanwaltschaftlichen Entlassungsbefehl zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Der Staatsanwalt hatte $1\frac{1}{2}$ Jahre Gefängniß beantragt.

* Sechzehn verschiedene Sorten falscher Zweimarkstücke sind in den letzten 12 Monaten der königl. Münze überwiesen worden. Unter diesen befindet sich als neu eingeliefertes Falschstück eine aus Blei gearbeitete Münze von ungewöhnlicher scharfer und genauer Prägung, die bei flüchtigem Blicke leicht als echtes Geld angenommen werden kann. — Wie ferner mitgetheilt wird, befindet sich gegenwärtig eine ungewöhnlich große Menge falscher Zweimarkstücke auf dem Markte und laufen Meldungen von angehaltenen Falsifikaten aus allen Gegenden Deutschlands ein.

* Eine Statistik des Schießens wurde soeben von Dauber veröffentlicht. Wir entnehmen ihr folgende Daten: In der Schlacht von Solferino kam auf je 700 feindliche Schüsse ein Verwundeter, auf je 4200 Schüsse ein Todter. Im letzten deutsch-französischen Kriege war „ein Fortschritt" zu bemerken. Da kam ein Todter auf 1300 Schüsse, daß heißt wenn die Kugeln je 30 Gramm wogen, so waren 39 Kgr. Blei nöthig, um einen Menschen zu tödten. Ein französischer Hauptmann erzählt dem Verfasser, daß auf einen preußischen Wachtposten auf 300 Meter Distanz 400 Schüsse abgegeben wurden und nur das Pferd von einem Schusse getroffen wurde. Ein guter Schütze, das heißt ein Schütze, der seines Schusses sicher ist, gilt im Ernstfalle für 270 Mann, die im Schießen ungeübt oder unsicher sind.

* Verlockend. In der Berliner „Germania" stand dieser Tage folgende Annonce: „Für eine junge Dame, welche 15 Millionen Mark besitzt, wird ein katholischer Graf oder Baron in geordneten Verhältnissen als Gatte gewünscht. Adressen von Bewerbern werden unter J. S. 5414 von der Expedition des „Berlin. Tagebl.", Berlin SW. zur Weiterbeförderung entgegengenommen."

Holztransport auf der Weichsel

am 21. Juli.

J. Rosenzweig u. Komp., Sachsenhaus u. Komp. durch Mohr 5 Traften, für J. Rosenzweig u. Komp. 1815 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 753 Tannen-Balken, Mauerlatten und Timber, 2397 Eichen-Plançons, 3233 Eichen- einfache und doppelte Schwellen, für Sachsenhaus u. Komp. 149 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 100 Tannen-Balken, Mauerlatten, 232 Eichen-Plançons; Abr. Karpf durch Nachaiski 1 Traft 102 Kiefern-Rundholz 2340 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber; M. Bröde durch Adamczik 3 Traften 2180 Kiefern-Rundholz; Rosenzweig u. Komp. durch Pariser 3 Traften 1420 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 517 Kiefern-Sleeper, 28 Kiefern- einfache Schwellen, 379 Eichen-Plançons, 4567 Eichen- einfache und doppelte Schwellen.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 23. Juli.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	53,00 Bf.,	—,— Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	33,00 „	32,00 „	—,— „
Juli	—,— „	—,— „	—,— „
	—,— „	—,— „	—,— „

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 23. Juli.

Fonds: fest.			21.7.94.
Russische Banknoten		219,00	219,00
Warschau 8 Tage		218,20	218,25
Preuß. 3% Consols		91,60	91,60
Preuß. $3\frac{1}{2}$% Consols		102,70	102,70
Preuß. 4% Consols		105,70	105,60
Polnische Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$%		68,60	68,70
do. Liquid. Pfandbriefe		65,80	65,75
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.		99,30	99,40
Diskonto-Comm.-Antheile		189,90	188,50
Oesterr. Banknoten		163,80	163,75
Weizen:	Juli	134,00	135,25
	Oktbr.	135,25	136,25
	Loco in New-York	$56\frac{1}{8}$	$56\frac{5}{8}$
Roggen:	loco	110,00	116,00
	Juli	114,25	116,00
	Septbr.	115,25	117,25
	Oktbr.	116,00	118,00
Rüböl:	Juli	46,10	45,60
	Oktober	46,10	45 60
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	31,40	31,60
	Juli 70er	34,90	35,00
	Septbr 70er	35,40	35,60

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 4%.

Neueste Nachrichten.

Wien, 21. Juli. Wie nachträglich gemeldet wird, fand am 16. d. Mts. auch in der Umgebung von Königgrätz ein Erdbeben statt, welches eine halbe Minute andauerte, jedoch keinen Schaden anrichtete. Die Erdstöße wiederholten sich dann am folgenden Tage um 3 Uhr Nachmittags und um 7 und $9\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Warschau, 21. Juli. Wegen Ausbreitung der Cholera sind auch im Weichselgebiete die Uebungen der Reservisten sistirt.

Rom 21. Juli. Die Nachricht, Bonghi habe auf dem gestrigen Pariser Preßbankett den Dreibund scharf angegriffen, indem er diesem kriegerische Zwecke zuschrieb, macht in den hiesigen Kreisen den peinlichsten Eindruck.

Lyon, 21. Juli. Drei der gefährlichsten Anarchisten wurden in der Kaserne in dem Augenblick verhaftet, als sie unter den Soldaten Brochüren vertheilten.

Der Präsident des Assisenhofes hat Caserio gestern in seiner Zelle besucht. Der Letztere erklärte nochmals, daß er in keinem Falle von der Berufung Gebrauch machen werde.

Belgrad, 21. Juli. Exkönig Milan ist nach Paris abgereist.

London, 22. Juli. Ein Fabrikant aus Sheffield hat der englischen Regierung das Geheimniß der neu erfundenen russischen Sprenggranate angeboten. Der Fabrikant hat mehrere Granaten fertiggestellt und will diese eventuell den Militärbehörden zu Versuchszwecken übergeben. Von Seiten der betreffenden Behörden ist auf dieses Angebot noch keine Antwort erfolgt.

Telephonischer Spezialdienst

der „Thorner Ostdeutschen Zeitung"

Berlin, den 23. Juli.

Rom. Fast die gesammte Presse nimmt mit Befriedigung von der Annahme der Finanzreform durch den Senat Kenntniß.

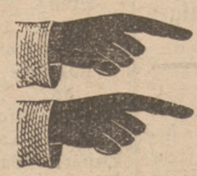
Wien. Es verlautet, Kalnoky werde zurücktreten; der Grund soll in seinem Verhalten der ungarischen Ehegesetzvorlage gegenüber zu suchen sein.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Grosse Verloosung Baden-Baden. **Loos 1 Mark** Haupttreffer Werth **20,000 Mark** **3000** Gewinne im Werthe von **150,000 Mark.**

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader**, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Bettfedern.  **Gelegenheitskauf!**  Daunen.

Sämmtliche **Reste** in **Leinen, Halbleinen, Hemdentuchen u. Dowlas,** zu Hemden, Bezügen u. Laken geeignet, wie **Julett- u. Drillich-Reste** werden zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.

1 Posten einzelner leinener **Servietten** à 30 Pf.

1 Posten ganz großer leinener **Tischtücher**, sonst 2,50 Mk., jetzt 1,10 Mk.

Thorn, **S. David,** **Breitestraße 14,**

Steppdecken, von 3 Mk. an. Schlafdecken, v. Mk. 2,75 an.

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft unsere theuere Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Paula Wiener,

geb. **Daniel.**

Schwer ist unser Verlust!

Simon Wiener,

im Namen der Hinterbliebenen.

Beerdigung findet statt Dienstag Nachmittag 5 Uhr.

Die Beerdigung der Frau **Paula Wiener,** geborene **Daniel**, findet **heute Nachmittag 5 Uhr** vom Trauerhause, Baderstraße Nr 20, aus statt.

Der Vorstand

des israelitischen Kranken- und Beerdigungs-Vereins.

Danksagung.

Für die Beweise freundlicher Theilnahme und die trostreichen Worte des Herrn Prediger **Pfefferkorn** am Grabe meines lieben Mannes, besonders dem hiesigen Krieger-Verein meinen herzlichen Dank.

Die tiefbetrübte Wittwe Anna Liptitz nebst Kindern und Enkeln.

Standesamt Thorn.

Vom 16. bis 21. Juli 1894 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Ein Sohn dem Gerichtsassistenten Otto Link. 2. Eine Tochter dem Schuhmachergesellen Anton Wilinski. 3. Eine Tochter dem Tischlergesellen Gustav Habicht. 4. Eine Tochter dem Lehrer Friedrich Plega. 5. Eine Tochter dem Schneider Wilhelm Zebrowski. 6. Ein Sohn dem Arbeiter Johann Grinski. 7. Ein Sohn dem Schuhmachermeister Wenzeslaus Ryszkiewicz. 8. Ein Sohn dem Ober-Feuerwerker Friedrich Otto Loyal. 9. Eine Tochter dem Depot-Vicefeldwebel Franz Riepert. 10. Ein Sohn dem Kaufmann Meyer. 11. Eine Tochter dem Schachtmeister Peter Schuskiewitz. 12. Ein Sohn dem Maurerpolier Franz Schulz. 13. Eine Tochter dem Restaurateur Albin Standarski. 14. Eine Tochter dem Maurergesellen Thomas Sielinski. 15 Ein Sohn dem Arbeiter Michael Kruszewski. 16. Eine Tochter dem Schiffbauergesellen Wilhelm Bartsch. 17. Eine Tochter dem Maurer Hermann Hellwig. 18. Ein Sohn dem Zimmermann Robert Luckow. 19. Ein Sohn dem Eisenbahn-Betriebs-Secretär Hugo Sedelmayr. 20. Eine Tochter dem Zimmermeister Julius Grosser. 21. Eine Tochter dem Schuhmacher Franz Wisniewski. 22. Eine Tochter dem Schuhmacher Andreas Piorkowski.

b. als gestorben:

1. Joseph Victor Sadowski, 4 M. 2. Heinrich Albert Krause, 18 T. 3. Erich Brühn, 4 M. 4. Franz Olszewski, 26 J. 5. Maria Prietz, geb. Patschmann, 30 J. 7 M. 6. Martha Sadka, 2 J. 3 M. 15 T. 7. Ein todtgeborenes Kind. 8. Johann Liptitz, 81 J. 9. Anna Teschner, geb. Zyczewski, 25 J. 3 M. 10. Julius Mikowski, 18 T. 11. Carl Wilhelm Appel, 72 J. 10 M. 12. Simon Eduard Burckard, 21 J. 8 M. 13. Franz Michlinski, 12 J. 8 M. 14. Elisabeth Hermann, 1 M. 26 T. 15. Gustav Luedke, 56 J.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Kaufmann Hans Rudolf Radau und Rittergutsbes.-Tochter Alma Laura Klenow-Gr.-Luedkenfürst. 2. Einwohner Theodor Sänger-Graudenz und Adaline Mathilde Kasulke-Gr.-Wolz. 3. Friedrich Freisleben und Emilie Frommholz. 4. Pantoffelmacher Otto Hermann Fischer und Amalie Anna Klein, beide Nakel. 5. Rochus Piekarski und Veronika Romanowski. 6. Max Strohheim-Berlin und Else Henius.

d. ehelich sind verbunden:

1. Feuerwerks-Lieutenant Maximilian Stolzenberg-Spandau mit Ella Prowe. 2. Gerichtsassistent Adolf Konopka-Kulmsee mit Laura Kadatz.

---

1 möbl. Zimmer u. Kab. zu verm. Neustädt. Markt 18, 2 Trp. vorne.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, den 25. Juli 1894, Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betr. den Finalabschluß der Krankenhaus-Kasse pro 1. April 1893/94.
2. Betr. desgl. der Wilhelm-Augusta-Stifts-Kasse.
3. Betr. die Bewilligung einer Umzugskosten-Entschädigung an den Zeichenlehrer Gravenhorst.
4. Betr. Bewilligung von 40 Mk. zum Einbinden von Büchern für die Bibliothek der höheren Töchterschule.
5. Betr. den Finalabschluß der Schlachthaus-Kasse pro 1. April 1893/94.
6. Betr. die Gewährung einer Gehaltszulage an den Schlachthaus-Thierarzt Kolbe.
7. Betr. die Rechnung der Gasanstalts-Kasse pro 1. April 1892/93.
8. Betr. ein Gesuch der Rathhausgewölbe-Pächter um Pachterlaß.
9. Betr. ein Dankschreiben des früheren Archivars Tietzen für die ihm zugebilligte Erhöhung seines Ruhegehalts.
10. Betr die Entpfändung einer zu Straßenzwecken verkauften Parzelle des Grundstücks Altstadt Nr. 6 bezüglich der auf diesem Grundstück für den Magistrat eingetragenen Hypothekenforderungen.
11. Betr. die Entschädigung der Stadtgemeinde Thorn für die Hineinziehung der Abholzungsländereien in den ersten Rayon bei Fort IV.
12. Betr. die Benennung der durch den Botanischen Garten zu legenden Straße.
13. Betr. die Verpachtung der Fischerei im halben (rechtsseitigen) Drewenzflusse in den Grenzen der Dorfgemarkung Leibitsch.
14. Betr. den Besuch Seiner Majestät des Kaisers und Königs.
15. Betr. den Betriebsbericht der städtischen Gasanstalt für den Monat März 1894.
16. Betr. desgl. für den Monat April 1894.
17. Betr. die Wahl eines Mitgliedes in die Gasanstalts-Deputation an Stelle des verzogenen Stadtverordneten Sand.
18. Betr. desgl. eines Armendeputirten für das 1. Revier XI. Stadtbezirks an Stelle des Schlachthaus-Inspektors Krause.
19. Betr. bauliche Veränderungen bezw. Neueinrichtungen im städtischen Krankenhause.
20. Betr. die Entsendung der Herren Stadtbaumeister Leipolz und Drechslermeister Borkowski zur Theilnahme an dem Westpr. Feuerwehr-Verbandstage in Graudenz, sowie Bewilligung einer Beihilfe von 60 Mark für jeden derselben.
21. Betr. Erwerbung des militärfiskalischen Grundstücks am schiefen Thurm.

Thorn, den 21. Juli 1894.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

J. V.:

(gez.) **Hensel.**

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 24. Juli cr., Vormittags 10 Uhr

werde ich an der Pfandkammer des Königl. Landgerichts hierselbst

1 Kommode, 3 Wandspiegel, 1 Tischdecke, 1 Wäschespind, 1 Koffer, 1 Damenmantel, 1 Herrenüberzieher, Thürvorhänge

zwangsweise, ferner

1 silb. Taschenuhr (Cylinder) und 1 Arbeitspferd

freiwillig versteigern.

Thorn, den 23. Juli 1894.

Sakolowski, Gerichtsvollzieher.

---

2 Wohnungen, 3. und 4. Etage, vom 1. October zu vermiethen **Seglerstraße 24. Lesser Cohn.**

Ausschreibung.

Die **Arbeiten und Lieferungen für den Neubau des hiesigen Kreis-Krankenhauses und der Nebenanlagen desselben,** welche mit Ausschluß der nicht zur Vergebung in Generalentreprise gelangenden Arbeiten und Lieferungen auf rot 56 235 Mark veranschlagt sind, sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibungsverfahrens in Generalentreprise an einen Unternehmer **vergeben** werden.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene diesbezügliche Angebote, welche die Preisforderung nach Prozenten der Kostenanschlagspreise enthalten müssen, sind dem unterzeichneten Kreis-Ausschusse **bis spätestens Sonnabend, den 4. August d. Js., Vormittags 10 Uhr** einzureichen, woselbst die Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber eröffnet werden.

Die Verdingungsanschläge, die Zeichnungen und die Bedingungen, deren ausdrückliche Anerkennung am Schlusse des Angebots enthalten sein muß, sind ebendaselbst während der Bureaustunden einzusehen.

Die Verdingungsanschläge und Bedingungen können auch abschriftlich gegen Erstattung der Selbstkosten von hier bezogen werden.

Strasburg Wpr., den 17. Juli 1894.

Der Kreis-Ausschuß.

Dumrath.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

(gegründet 1819).

Wir beehren uns, hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß wir nach dem Ableben unseres langjährigen und hochverdienten Thorner Vertreters, des Kaufmanns **F. Gerbis** unsere Hauptagentur für Thorn und Umgegend Herrn

Paul Engler in Thorn

übertragen haben.

Danzig, Juli 1894.

Die General-Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Hugo Lietzmann.

Bezugnehmend auf vorstehendes Inserat bitte ich ergebenst, das meinem geehrten Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Thorn, Juli 1894.

Paul Engler.

Steppdecken

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

J. Klar,

Leinen- und Wäsche-Bazar,

Elisabeth-Strasse No. 15.



Aechter

Trampler-Kaffee

ist anerkannt der beste

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER, Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Zu haben in allen Colonialwaaren-Handlungen.

Bedeutender Nebenverdienst.

Agenten, Versicherungs-Inspectoren, Reisende, welche vertrauenswürdig u. redegewandt, können allerorts durch Absatz eines neuen verkäufl. lukrativen Artikels ihr Einkommen vergrössern, da monatlich leicht Mk. 200—300 zu verdienen; **bei jedem Abschluss gleich baares Geld. Adr. erb. F. W. Moch, Berlin S.W., Wilhelmstr. 12.**

Wegen vorgerückter **Saison** verkaufe von heute ab Stoffe zu

Herren- u. Knaben-Anzügen,

besonders einzelne **abgepaßte Hosen** zu sehr herabgesetzten Preisen, und übernehme deren Anfertigung.

Arnold Danziger.

Gesundheits-Apfelwein,

erfrischend, blutreinigend, garantirt rein.

Liter 50 Pfg.

Nur bei **Anton Koczwara-Thorn.**

Kattunkleider

werden gewaschen u. geplättet in der Wasch- u. Plättanstalt von **R Piontek**, Tuchmacherstr. 18., I.

Möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen **Neust. Markt 12, II.**

Neue

Fett-Heringe,

vorzüglich im Geschmack, gefüllt mit Milch oder Rogen, **3** und **4** Stück für **10** Pfennige empfiehlt

Moritz Kaliski, Elisabethstraße.

Victoria-Theater, Thorn.

Dienstag, den 24. Juli:

Benefiz für Fräulein **Eckert.**

Biegen oder brechen.

Lustspiel in 4 Akten von E. Wichert.

Danksagung.

Schon seit mehreren Monaten hatte ich furchtbare Kreuzschmerzen, so daß ich mehrere Nächte nicht schlafen konnte und vor Angst nicht wußte, wo ich hin sollte. Da ich schon oft von den glänzenden Erfolgen des homöopathischen Arztes Herrn **Dr. med.** Hope in Magdeburg gehört hatte, bat ich denselben auch um Hülfe. Nachdem ich 2 Tage dessen Medicamente gebraucht hatte, spürte ich schon Besserung, und nach 8 Tagen waren die Schmerzen vollständig verschwunden. Herrn Dr. Hope sage ich für das, was er an mir gethan hat, meinen innigsten Dank. (gez.) Frau Plep,

Kämeritz bei Jüterglück.

---

20 000 Flaschen

feinster reiner Südweine (Porto, Madeira, Malaga, Sherry 2c.) Beste Frühstücks- u. Krankenweine, welche mir von ersten Spanischen u. Portug. Firmen zum Verkauf überwiesen sind, versende zu nur M. **1,30** die Flasche (à 3/4 Ltr.) incl. Glas u. Kiste ab hier. 12 Fl. fco. M. **17.—**, 24 Fl. fco. M. **32.—**. Probekisten à 2 Fl. M. 3,75, 4 Fl. M. 6,50 fco., alles gegen Nachnahme. Reeller Werth der Weine 3—4 M. p. Fl.

Richard Kox, Duisburg a. Rhein.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin. Neue Promenade 5,

empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

---

1 Stutzflügel preiswerth zu verkaufen

Gerstenstraße 16, part. rechts.

Emaillirte Kochgeschirre!

Eimer, Wannen u. s. w.,

billig und gut

Coppernicusstrasse 9,

zwischen

Heiligegeist- und Segler-Strasse.

---

2 gebrauchte

Zink-Badewannen

sind billig zu verkaufen bei

Adolph Leetz.

Am billigsten kauft man die neuesten

Tapeten

in den verschiedensten Mustern bei

J. Sellner, Gerechtestr.

Tapeten- und Farbengroßhandlung.

Musterkarten überallhin franco.

---

1 ordentlicher Laufbursche wird verlangt bei **Gebr. Prager.**

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath u. freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski,**

Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26.

Ein Granat-Armband

auf dem Wege Tuchmacherstraße bis Dorf Rudak **verloren.** Gegen Belohnung von „10 Mark" abzugeben **Hohestr. 1, 2 Trp.**

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.